

Datum: 18.05.2016

Schaffhauser Nachrichten

DIENSTBLOG



Dienstblog Schaffhauser Nachrichten
8200 Schaffhausen

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 694.003
Abo-Nr.: 694003

18. Mai 2016

Die etwas andere Bahnhofstoilette



Hat viel zu bieten: Die Ossinger Sonderanfertigung der öffentlichen SBB - Toilette übermittelt elektronisch, wie viel Kleingeld bereits eingeworfen wurde, wie hoch die Raumtemperatur ist und wie lange der Reinigungsprozess jeweils dauert, protokolliert das Betätigen der Spülung sowie des Handwaschwassers.
Bild Roland Müller

Die neuen WCs an SBB - Bahnhöfen gleichen sich oft wie ein Ei dem anderen. Etwas am Ossinger WC ist anders: Es kommuniziert elektronisch.

Von Mark Gasser

Rolf Fierz, der mit seiner Firma und gut einem Dutzend Mitarbeitern in Glattfelden die bekannten öffentlichen Toiletten aus Edelstahl produziert, will die digitale Unterstützung, die man in anderen Lebensbereichen kennt, auch auf jenen der WCs übertragen. « Die Software ist sicher eine Sache der Zukunft », sagt Fierz. Tummelplatz für erste Gehversuche ist für den 70 - jährigen Fierz sein Wohnort: Ossingen.

Die SBB Immobilien realisieren seit 2012 und bis 2017 schweizweit 90 Exemplare der neuen Generation der Bahnhofs-WCs. In der Region Ost wurde

Anfang letzter Woche in Ossingen die 50. Toilettenanlage eröffnet. Doch etwas anderes als die runde Zahl macht das neue Bahnhofs - WC zu etwas Besonderem. Sein WC müsse alles können, weil er nicht wisse, was dort alles passiere, sagte Rolf Fierz einmal in einem Interview. Doch mittlerweile stimmt auch das nicht mehr ganz.



« Bis anhin musste man vorbeigehen und kontrollieren, wenn es eine Störung gab », erklärt Markus Rast von der SBB Immobilien die « Grundausrüstung ». Auch das Ossinger Bahnhofsklo war bislang zwar gratis, doch in einem schlechten sanitären Zustand, und trotz der Schliessung abends kam es ab und an zu Vandalenschäden. Neu hat WC - Lieferant Rolf Fierz von den SBB das Zugeständnis erhalten, aus dem Ossinger Bahnhofs - WC elektronisch Daten übermitteln zu können. « Das ist ein Pilot, aber wir von den SBB sind daran interessiert, zukunftsgerichtet die gemachten Erfahrungen für neue Anlagen einzusetzen », sagt Rast. Der Kunde merke nichts von der elektronischen Überwachung, ihm sei einfach wichtig, dass das WC sauber, behindertengerecht und vandalensicher sei.

Wenn aus den Tests der Firma Fierz GmbH etwas Positives resultiert, können die SBB diese einführen. Das bringt auch Rolf Fierz ' Firma etwas: « Der Test in Ossingen könnte etwa für neue Rastplätze im Tessin wegweisend sein: Wir möchten diese auch mit der Fernüberwachung ausrüsten. Aber das Testen auf die Plausibilität der Meldungen ist natürlich wesentlich einfacher in Ossingen im Feldversuch », sagt Fierz.

WC-Innenleben wird protokolliert

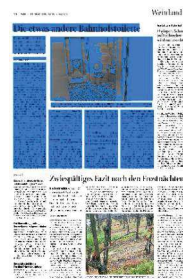
Mittels speicherprogrammierter Steuerung (SPS) werden neu der Münzstand, die Raumtemperatur sowie der Reinigungszeitraum, das Betätigen der Spülung sowie des Handwaschwassers protokolliert – und elektronisch übermittelt. « Man kann die Anlage voll fernüberwachen und fern auch betreuen », sagt WC - Bauer Fierz. Die Meldungen der Steuerung im WC seien aber nicht Analysen, « der Servicetechniker muss die Fehleranalyse dann schon selbst machen. Wenn man diese aber vom Büro aus erledigen kann, spart man oft viel Reisezeit. » Noch ist die Software nicht ganz fehlerfrei: Vorgestern habe fälschlicherweise ein Sensor die Kasse als voll beurteilt.

Doch solche Fehlerquellen will Geschäftsründer und Ideengeber Rolf Fierz nun eben in Ossingen ausmerzen. Der Pensionär kann sich, da er um die Ecke wohnt, auch ganz der Feinabstimmung von Mensch, Maschine und Internet widmen. Von den Totalkosten über gut 120 000 Franken übernehmen die Gemeinde 48 000, Fierz ' Firma 12 000 und die SBB die andere Hälfte. Die Fierz GmbH übernimmt die Kosten für die Softwarelösung bei seiner « Heim - Toilette », dafür darf Fierz diese als Testanlage benutzen, um in Fernbetreuung das « Reinigungsoptimieren » zu testen. « Nun haben wir genaue Benutzungszahlen », freut sich Fierz. Die Reinigung erledigt er in Ossingen auch persönlich – solange der Test andauert: « Ich will ungestört herausfinden, was der Benutzer hinterlässt », erklärt er.

Doch welche Effizienzgewinne verspricht das neue WC? « Wir versuchen, ein Reinigungssystem zu entwickeln, das auf der Anzahl Benutzungen beruht – nicht auf der Zeit », gibt Fierz ein Beispiel. Als weiteres Teilprojekt plant er, das Bezahlen für die WC - Türöffnung mittels Smartphone zu ermöglichen: Über eine Spezialnummer wird ein Franken abgerechnet. « Junge Erwachsene sagten mir: Wir haben nie Münz im Sack, wir zahlen stets mit Karte. »

Datum: 18.05.2016

Schaffhauser Nachrichten

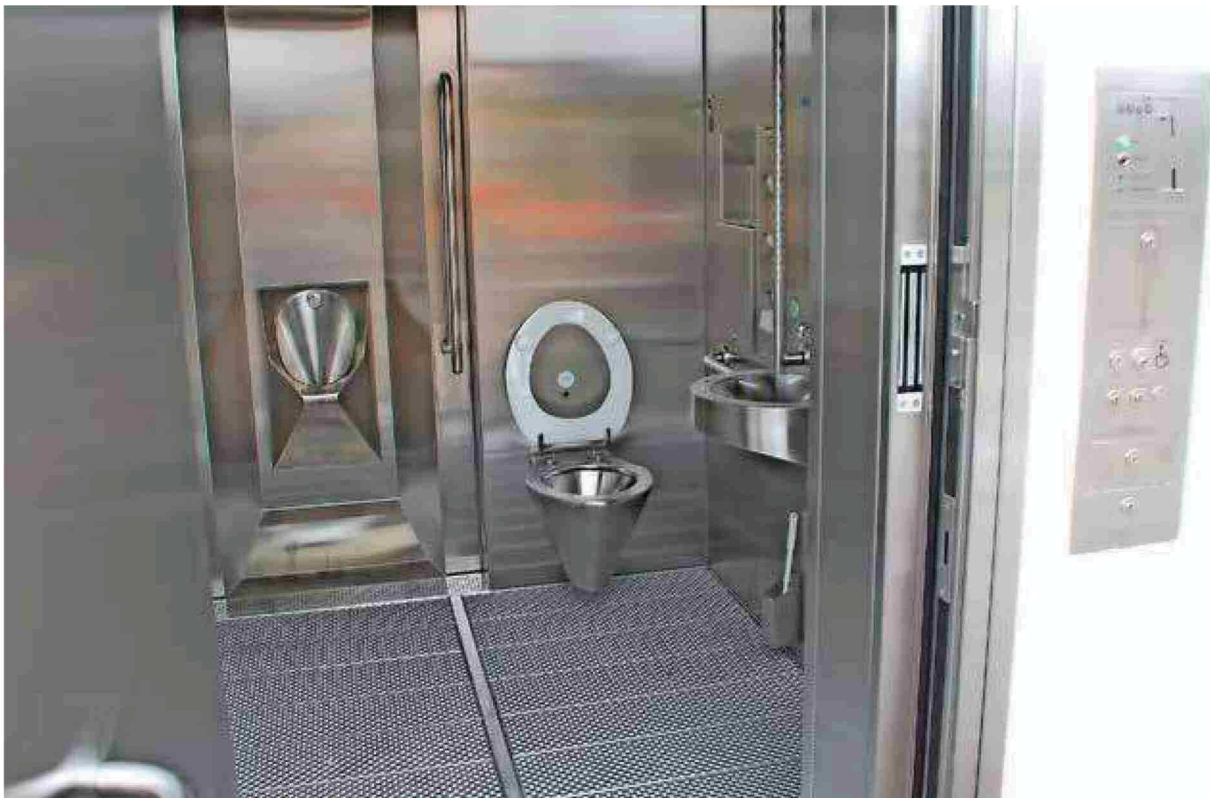


Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'030
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

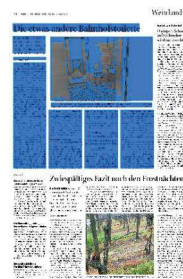
Themen-Nr.: 694.003
Abo-Nr.: 694003
Seite: 27
Fläche: 59'396 mm²

Die etwas andere Bahnhofstoilette



Hat viel zu bieten: Die Ossinger Sonderanfertigung der öffentlichen SBB-Toilette übermittelt elektronisch, wie viel Kleingeld bereits eingeworfen wurde, wie viel Papier noch übrig ist und ob ein Schaden aufgetreten ist.

Bild Roland Müller



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'030
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 694.003
Abo-Nr.: 694003
Seite: 27
Fläche: 59'396 mm²

Die neuen WCs an SBB-Bahnhöfen gleichen sich oft wie ein Ei dem anderen. Etwas am Ossinger WC ist anders: Es kommuniziert elektronisch.

VON MARK GASSER

OSSINGEN Rolf Fierz, der mit seiner Firma und gut einem Dutzend Mitarbeitern in Glattfelden die bekannten öffentlichen Toiletten aus Edelstahl produziert, will die digitale Unterstützung, die man in anderen Lebensbereichen kennt, auch auf jenen der WCs übertragen. «Die Software ist sicher eine Sache der Zukunft», sagt Fierz. Tummelplatz für erste Gehversuche ist für den 70-jährigen Fierz sein Wohnort: Ossingen.

Die SBB Immobilien realisieren seit 2012 und bis 2017 schweizweit 90 Exemplare der neuen Generation der Bahnhofs-WCs. In der Region Ost wurde Anfang letzter Woche in Ossingen die 50. Toilettenanlage eröffnet. Doch etwas anderes als die runde Zahl macht das neue Bahnhofs-WC zu etwas Besonderem. Sein WC müsse alles können, weil er nicht wisse, was dort alles passiere, sagte Rolf Fierz einmal in einem Interview. Doch mittlerweile stimmt auch das nicht mehr ganz.

«Bis anhin musste man vorbeigehen und kontrollieren, wenn es eine Störung gab», erklärt Markus Rast von der SBB Immobilien die «Grundausrüstung». Auch das Ossinger Bahnhofs-klo war bislang zwar gratis, doch in einem schlechten sanitären Zustand, und trotz der Schliessung abends kam es ab und an zu Vandalenschäden. Neu hat WC-Lieferant Rolf Fierz von den SBB

das Zugeständnis erhalten, aus dem Ossinger Bahnhofs-WC elektronisch Daten übermitteln zu können. «Das ist ein Pilot, aber wir von den SBB sind daran interessiert, zukunftsgerichtet die gemachten Erfahrungen für neue Anlagen einzusetzen», sagt Rast. Der Kunde merke nichts von der elektronischen Überwachung, ihm sei einfach wichtig, dass das WC sauber, behindertengerecht und vandalensicher sei.

Wenn aus den Tests der Firma Fierz GmbH etwas Positives resultiert, können die SBB diese einführen. Das bringt auch Rolf Fierz' Firma etwas: «Der Test in Ossingen könnte etwa für neue Rastplätze im Tessin wegweisend sein: Wir möchten diese auch mit der Fernüberwachung ausrüsten. Aber das Testen auf die Plausibilität der Meldungen ist natürlich wesentlich einfacher in Ossingen im Feldversuch», sagt Fierz.

WC-Innenleben wird protokolliert

Mittels speicherprogrammierter Steuerung (SPS) werden neu der Münzstand, die Raumtemperatur sowie der Reinigungszeitraum, das Betätigen der Spülung sowie des Handwaschwassers protokolliert – und elektronisch übermittelt. «Man kann die Anlage voll fernüberwachen und fern auch betreuen», sagt WC-Bauer Fierz. Die Meldungen der Steuerung im WC seien aber nicht Analysen, «der Servicetechniker muss die Fehleranalyse dann schon selbst machen. Wenn man diese aber vom Büro aus erledigen kann, spart man oft viel Reisezeit.» Noch ist die Software nicht ganz fehlerfrei: Vorgestern habe fälschlicherweise ein Sensor die Kasse als voll beurteilt.

Doch solche Fehlerquellen will Ge-

schäftsgründer und Ideengeber Rolf

«Wir wollen ein Reinigungssystem entwickeln, das auf der Anzahl Benutzungen beruht – nicht auf der Zeit.»

Rolf Fierz

Geschäftsführer Dipl. Ing. Fierz GmbH

Fierz nun eben in Ossingen ausmerzen. Der Pensionär kann sich, da er um die Ecke wohnt, auch ganz der Feinabstimmung von Mensch, Maschine und Internet widmen. Von den Totalkosten über gut 120 000 Franken übernehmen die Gemeinde 48 000, Fierz' Firma 12 000 und die SBB die andere Hälfte. Die Fierz GmbH übernimmt die Kosten für die Softwarelösung bei seiner «Heim-Toilette», dafür darf Fierz diese als Testanlage benutzen, um in Fernbetreuung das «Reinigungsoptimieren» zu testen. «Nun haben wir genaue Benutzungszahlen», freut sich Fierz. Die Reinigung erledigt er in Ossingen auch persönlich – solange der Test andauert: «Ich will ungestört herausfinden, was der Benutzer hinterlässt», erklärt er.

Doch welche Effizienzgewinne verspricht das neue WC? «Wir versuchen, ein Reinigungssystem zu entwickeln, das auf der Anzahl Benutzungen beruht – nicht auf der Zeit», gibt Fierz ein Beispiel. Als weiteres Teilprojekt plant er, das Bezahlen für die WC-Türöffnung mittels Smartphone zu ermöglichen: Über eine Spezialnummer wird ein Franken abgerechnet. «Junge Erwachsene sagten mir: Wir haben nie Münz im Sack, wir zahlen stets mit Karte.»